

## **E i n l a d u n g**

**Gremium:** Kultur- und Sportausschuss - öffentlich  
**Sitzungstermin:** Montag, 02.05.2016, 16:00 Uhr  
**Ort, Raum:** Ratssaal des Rathauses

Rastede, den 21.04.2016

1. An die Mitglieder des Kultur- und Sportausschusses

2. nachrichtlich an die übrigen Mitglieder des Rates

Hiermit lade ich Sie im Einvernehmen mit der Ausschussvorsitzenden zu einer Sitzung mit öffentlichen Tagesordnungspunkten ein.

### **Tagesordnung:**

- TOP 1 Eröffnung der Sitzung
- TOP 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung
- TOP 3 Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 16.11.2015
- TOP 4 Einwohnerfragestunde
- TOP 5 Skulptur aus dem Holzkran der Firma Oltmann Brötje  
Vorlage: 2016/052
- TOP 6 Sportentwicklungsplanung  
Vorlage: 2016/074
- TOP 7 Vereinsförderung durch die Gemeinde Rastede  
Vorlage: 2016/049
- TOP 8 Einführung einer Rastede-Karte - Antrag der CDU/FFR/FDP-Gruppe  
Vorlage: 2016/075
- TOP 9 Einwohnerfragestunde
- TOP 10 Schließung der Sitzung

Mit freundlichen Grüßen  
gez. von Essen  
Bürgermeister

## B e s c h l u s s v o r l a g e

**Vorlage-Nr.: 2016/052**freigegeben am **21.03.2016****GB 2**

Sachbearbeiter/in: Sabine Meyer

**Datum: 03.03.2016**

### **Skulptur aus dem Holzkran der Firma Oltmann Brötje**

**Beratungsfolge:**

<u>Status</u>	<u>Datum</u>	<u>Gremium</u>
Ö	02.05.2016	Kultur- und Sportausschuss
N	03.05.2016	Verwaltungsausschuss

**Beschlussvorschlag:**

Die Gemeinde Rastede gewährt Herrn Erwin Rodenberg für die gestalterische Bearbeitung des alten Holzkrans der Firma Oltmann Brötje in Verbindung mit dem Logo „R“ einen Zuschuss in Höhe von bis zu 7.800 Euro unter der Voraussetzung, dass die Gesamtfinanzierung im Übrigen gesichert ist und eine für die Gemeinde folgekostenfreie Aufstellung auf dem Grundstück der ehemaligen Sägerei für die Dauer von mindestens 15 Jahren gewährleistet ist.

Für den geplanten Sockel werden Teile der Brunnenanlage am Marktplatz zur Verfügung gestellt.

**Sach- und Rechtslage:**

Bereits in der nichtöffentlichen Sitzung des Kultur- und Sportausschusses am 16.11.2015 wurde auf nachfolgendes Projekt aufmerksam gemacht. Unter Vorbehalt der noch darzustellenden Pläne wurde das Projekt grundsätzlich begrüßt. In der Zwischenzeit wurden die Planungen intensiviert.

Herr Erwin Rodenberg, Skulpteur und bekannt durch die „Pferdeköpfe“ am Turnierplatz, hat grundsätzliche Überlegungen für eine künstlerische Gestaltung des alten Holzkranes vom Gelände der Sägerei Brötje angestellt.

Eine in diesem Zusammenhang vorgetragene Idee besteht darin, den Holzkran möglicherweise in Verbindung mit dem Logo „R“ des Residenzortes Rastede zu bringen. Herr Rodenberg hat mit dem neuen Eigentümer des Grundstückes der Sägerei Kontakt aufgenommen. Dieser hat signalisiert, dass die Skulptur auf dem Gelände errichtet werden kann.

Der Herstellungsaufwand der Skulptur würde nach einer Schätzung von Herrn Rodenberg rund 7.800 Euro betragen. Dabei würde vorausgesetzt, dass Teile des Marktplatzbrunnens für den Sockel unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden.

Aus Sicht der Verwaltung ist das Projekt gerade mit Blick auf die Historie des Holzkrans zur Belegenheit von besonderem Interesse, sodass entsprechende Mittel für die Herstellung des Kunstwerkes zur Verfügung gestellt werden sollten.

Neben einer grundsätzlich gesicherten Finanzierung würde natürlich auch festgehalten werden, dass die Skulptur von der Mühlenstraße aus gut sichtbar errichtet werden muss. Die Standzeit ist auf mindestens 15 Jahre zu gewährleisten. Die Übernahme möglicherweise später anfallender Folgekosten durch die Gemeinde wird ausgeschlossen.

Dieser Vorlage sind entsprechende Planunterlagen von Herrn Rodenberg zu diesem Projekt beigelegt.

### **Finanzielle Auswirkungen:**

Haushaltsmittel wurden im Rahmen der Haushaltsplanungen 2016 nicht berücksichtigt. Im Bereich der Heimat- und Kulturpflege sind entsprechende Mittel zum Sachkonto „Zuweisungen an übrige Bereiche“ zur Verfügung zu stellen.

### **Anlagen:**

1. Planunterlagen des Herrn Rodenberg

## **Beschlussvorlage**

**Vorlage-Nr.: 2016/074**freigegeben am **21.04.2016****GB 2**

Sachbearbeiter/in: Sabine Meyer

**Datum: 14.04.2016**

### **Sportentwicklungsplanung**

**Beratungsfolge:**

<u>Status</u>	<u>Datum</u>	<u>Gremium</u>
Ö	02.05.2016	Kultur- und Sportausschuss
N	03.05.2016	Verwaltungsausschuss

**Beschlussvorschlag:**

1. Das Sportentwicklungskonzept wird zur Kenntnis genommen.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, die Planungen des VfL Rastede e. V. grundsätzlich zu unterstützen und die Klärung der Standortfrage herbeizuführen. Darüber hinaus ist die Zuschussfrage unter Berücksichtigung von Beteiligungsmöglichkeiten in der Frage der Raumnutzung durch die Gemeinde zu klären.
3. Die Verwaltung wird beauftragt, die Planung der Erweiterung der Sporthalle Wahnbek um einen Gymnastikraum einzuleiten.

**Sach- und Rechtslage:**

Die Gemeinde Rastede verfügt bekanntlich über eine Reihe moderner Sportstätten, die nur partiell in die Jahre gekommen sind. Die vorliegende Sportstättenentwicklungsplanung soll aktuelle Problemfelder aufzeigen und Umsetzungsvorschläge einbeziehen. Das Freiflächenentwicklungskonzept wird nicht weiter thematisiert.

Die Sportvereine erweisen sich als anpassungsfähige Stabilitätselemente in einer sich schneller wandelnden Gesellschaft. Die gemeinwohlorientierte Grundausrichtung ist ungebrochen gegeben. Hierbei ist es den Sportvereinen wichtig, Werte wie Fair Play und Toleranz zu vermitteln und eine günstige Möglichkeit des Sporttreibens zu bieten. Zudem legen Vereine besonderen Wert auf Gemeinschaft und Geselligkeit und unterscheiden sich dadurch insbesondere von kommerziellen Sportanbietern.

Zunehmend kooperieren die Vereine bei der Angebotserstellung mit anderen Akteuren des Gemeinwohls, insbesondere mit Schulen und Kindertagesstätten oder auch Krankenkassen. Mehr Sportvereine sind auf den Gebieten Leistungs- und

Gesundheitssport aktiv. Das Ziel eines preiswerten Sportangebots spiegelt sich auch in den Mitgliedsbeiträgen wieder – so sind Sportvereine Garanten dafür, dass bezahlbare organisierte Sportangebote von der breiten Bevölkerung nachgefragt werden können. Dies gilt insbesondere für spezielle Zielgruppen, wie beispielsweise Familien.

Mittlerweile bietet jeder dritte Sportverein in Deutschland Programme mit der Zielsetzung der Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation an, die auch Menschen mit Behinderungen und chronisch Kranken ansprechen. (Quelle: Sportentwicklungsbericht aus 2015 – Bundesinstitut für Sportwissenschaft)

Im Rahmen der Daseinsvorsorge ist auch die Gemeinde maßgeblich an der Sportentwicklung und in diesem Zusammenhang der Gesundheitsförderung beteiligt, sei es durch Zuschüsse in Form von Geld oder Geldeswert für beispielweise investive Anschaffungen, Bezuschussung von besonderen Veranstaltungen oder die unentgeltliche Bereitstellung von Sportraum.

In der Gemeinde Rastede nutzen nachfolgende Sportvereine die kommunalen Sporthallen bzw. Gymnastikräume:

<b>Verein</b>	<b>Mitglieder Gesamt Stand 01.01.2016</b>	<b>Halle</b>
Budo-Dojo Rastede e.V.	56	Gymnastikraum Am Voßbarg, Halle Wilhelmstraße, Mehrzweckhalle
FC Rastede e. V.	678	Halle Wilhelmstraße, Mehrzweckhalle Halle Kleibrok
Gymnastikverein Hahn-Lehmden	50	Halle Lehmden
SV Heubült e. V.	21	Dorfgemeinschaftshaus Bekhausen
Sportverein Loy e. V.	472	Gymnastikraum Loy
TuS Lehmden e. V.	612	Halle Lehmden
TuS Wahnbeke e. V.	918	Halle Wahnbeke, Aula der Grundschule Wahnbeke, Bewegungsraum Kindergarten Wahnbeke
VfL Rastede e. V.	2308	Halle Kleibrok, Mehrzweckhalle, kleine Halle Feldebreite, Halle Wilhelmstraße, Gymnastikraum Am Voßbarg, Halle Lehmden
VTB Rastede (Verein für traditionellen Budosport Rastede)	118	Gymnastikraum Am Voßbarg, kleine Halle Feldebreite, Halle Wilhelmstraße

Hinweis: Die Rheuma-Liga nutzt den Gymnastikraum Am Voßbarg. Auch Vereine wie die Showband nutzen zeitweise oder auch regelmäßig die Sporthallen.

Die Nachfrage nach Hallenzeiten ist ungebrochen groß. Ein wesentlicher Faktor stellt dabei im Hauptort insbesondere die zeitliche Auswirkung von Ganztagsbeschulung dar. So sind die Sporthallen bis 16 Uhr für die Schulaktivitäten reserviert und den Vereinen fehlen Möglichkeiten am Vor- und Nachmittag entsprechend der Nachfrage.

Schwierig gestaltet sich zudem die Gewinnung von ehrenamtlichen Übungsleitern, die zu den zur Verfügung stehenden Zeiten ein Angebot realisieren können. Alle Sporträume sind werktäglich bis 22 Uhr belegt. Am Wochenende dominieren der Punktspielbetrieb sowie Wettkämpfe.

Eine Auswertung der zur Verfügung stehenden Hallenzeiten ergab, dass beispielsweise in der Halle Wilhelmstraße teilweise Kapazitäten in der Zeit von 12 bis 14 Uhr frei sind. Dies sind jedoch Zeiten, die weniger attraktiv sind. Auch an den Wochenenden stehen in den „kleineren“ Sporträumlichkeiten Möglichkeiten zur Verfügung, die von den Vereinen jedoch als ungünstige Zeiten abgelehnt werden bzw. wo ein konstantes Angebot aufgrund stetiger Veranstaltungen kaum realisierbar ist. Die Halle Wilhelmstraße wird zudem von der KGS Rastede nicht nur für sportliche Interessen genutzt (z. B. für Arbeitsgemeinschaften).

Insbesondere die beiden größten Sportvereine der Gemeinde Rastede, der VfL Rastede e. V. sowie der TuS Wahnbek e. V. machen Bedarf für weiteren Sportraum geltend und haben entsprechende Anträge bzw. Eingaben nach diversen geführten Gesprächen, die dieser Vorlage als Anlage beigelegt sind, eingereicht. Neben diesen beiden Vereinen erkundigten sich auch der VTB Rastede und die Rheuma-Liga Rastede nach weiteren Hallenzeiten. Aus dem Norden der Gemeinde heraus ist kein zusätzlicher Bedarf bekannt.

Sowohl der VfL Rastede e. V. als auch der TuS Wahnbek e. V. beschreiben Bedarf an Hallenzeiten für den Ausbau an Angeboten im Bereich Kinderturnen, Seniorengruppen und Gesundheits- bzw. Reha-Sport. Beide Vereine machen in diesem Zusammenhang geltend, dass vorhandene Gruppen voll belegt sind und Wartelisten geführt werden. Teilweise müssen von vornherein Ablehnungen ausgesprochen werden. Weitere Angebote sind aufgrund fehlender Hallenzeiten nicht generierbar. In Wahnbek finden bereits Angebote in der Schulaula sowie dem Kindergarten statt. Hier sind jedoch keine Lagermöglichkeiten für das entsprechende Equipment gegeben; optimale Bedingungen sind darüber hinaus selbstverständlich nicht gegeben.

Entwicklung der Mitgliederzahlen:  
(Erhebung des Kreissportbundes Ammerland)

Jahr	VfL Rastede e. V.			TuS Wahnbek e. V.		
	Jugendliche	Erwachsene	Gesamt	Jugendliche	Erwachsene	Gesamt
2006	858	1279	2137	356	490	846
2007	852	1297	2149	363	491	854
2008	893	1356	2249	380	495	875
2009	856	1370	2226	397	521	918
2010	875	1388	2263	397	558	955
2011	870	1401	2271	366	565	931
2012	838	1459	2297	379	578	957
2013	822	1438	2260	390	568	958
2014	808	1480	2288	378	587	965
2015	787	1521	2308	361	557	918

Auf den ersten Blick ist insbesondere für den Bereich „Kinderturnen“ kein Anstieg der Mitgliederzahlen erkennbar. Hier bleibt jedoch anzumerken, dass die Kinder erst mit Belegung eines Platzes angemeldet werden. Wie hoch die Zahl der Ablehnungen tatsächlich ist, kann von den Vereinen nicht konkret beziffert werden. Der VfL Rastede e. V. hatte im ersten Halbjahr 2015 gut 60 Neuanmeldungen von unter 6jährigen Kindern zu verzeichnen, da durch organisatorische Veränderungen weitere Kinder aufgenommen werden konnten.

Bedingt durch die Ganztagsbeschulung ist auffällig, dass Jugendliche sich aus diversen Gruppen aufgrund der schulischen Belastung abmelden. Beide Vereine verzeichnen einen Anstieg von Mitgliedern im Alter von 60/65 +. Auch dem Sportentwicklungsbericht des Bundesinstituts für Sportentwicklung aus 2015 kann entnommen werden, dass Vereine mit Gesundheitssportangeboten signifikant wachsen.

Im Verhältnis zu der Entwicklung der Sportvereine darf auch die allgemeine Entwicklung Rastedes nicht außer Acht bleiben. Dem statistischen Jahrbuch der Gemeinde Rastede kann in diesem Zusammenhang entnommen werden, dass die Entwicklung der Bewohner-, Geburten- und Kindergartenzahlen etc. generell eine positive Entwicklung aufzeigen und sich dieses entsprechend auf die Vereine auswirkt. Die bisherige Vergabepraxis der Baugrundstücke an Familien mit insbesondere Kleinkindern verstärkt zudem die Nachfrage nach Kinderturnangeboten.

Als Fazit bleibt festzustellen, dass keine organisatorischen Maßnahmen auch nach Rücksprache mit den Schulen dazu führen, in den bestehenden kommunalen Sporteinrichtungen Kapazitäten für neue Gruppen der Vereine zu schaffen. Es ist weiterer Sportraum in der Größenordnung eines Gymnastikraumes bzw. einer Bewegungshalle im Hauptort, ebenso im Bereich Wahnbek, erforderlich, wenn das Interesse an der Sportentwicklung in der Gemeinde positiv auch im Sinne der Daseinsvorsorge begleitet werden soll.

#### **VfL Rastede e. V.**

Der VfL Rastede e. V. hat das Interesse bekundet, in Eigenregie eine Gymnastikhalle errichten zu wollen. Dabei gehen die Überlegungen in die Richtung, dass an dem bestehenden Sportforum neben der Mehrzweckhalle Feldbreite im rückwärtigen Bereich zur Bahn eine Erweiterung um eine Gymnastikhalle mit den Maßen 15 x 27 Meter zzgl. Geräteraum und Umkleidebereiche geschaffen wird. Das Gebäude sollte sich dem Sportforum optisch anpassen.

Eine erste Prüfung dieser „Voranfrage“ im Hause hat ergeben, dass das Regenrückhaltebecken nicht zurückgebaut oder nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand auch finanzieller Art verlegt werden kann. Somit gestaltet sich eine Anbindung an das Sportforum eher schwierig, jedoch nicht unmöglich. Der VfL Rastede hat sich in der Kostenfrage bereits der Gruppe omp Architektengesellschaft mbH bedient, welche auch seinerzeit mit der Errichtung des Sportforums betraut war. Ohne Berücksichtigung von Grundstückskosten beträgt die Bausumme geschätzt 1,9 Mio. Euro.

Die Grundstückfrage um das Sportforum wurde seinerzeit im Rahmen eines Erbpachtvertrages gelöst. Es wird davon ausgegangen, dass der VfL auch für die Erweiterung dieses Model anstrebt. Die Zuschussfrage wurde zunächst nicht weiter angesprochen. Für eine weitere Planung ist das grundsätzliche Signal einer Zustimmung notwendig.

Aus Sicht der Verwaltung sollten mit Blick auf den Sportraumbedarf grundsätzlich die Erwägungen des Vereins begrüßt werden. Die Standortfrage sollte jedoch weiter hinterfragt werden, genauso, ob nicht eine Anbindung an die Mehrzweckhalle in Kombination mit der Doppelnutzung der Umkleidebereiche zur Senkung der Baukosten in Frage kommt. Die neue Gymnastikhalle bedeutet zudem eine Minderauslastung der Halle Wilhelmstraße, die unter Denkmalschutz steht und in Gänze sanierungsbedürftig ist. Hier wäre es ggf. denkbar, die Nutzung generell der Schule zuzuführen, die bereits jetzt die Halle auch für außersportliche Aktivitäten wie Arbeitsgemeinschaften nutzt und bekanntlich räumliche Engpässe aufzeigt.

Die wenigen genutzten Zeiten anderer Vereine könnten ggf. auch in den Räumlichkeiten des VfL integriert werden. So wäre es denkbar, von beispielsweise der investiven 20-%-Förderung eine Ausnahme zuzulassen, insbesondere dann, wenn eine veränderte Nutzung durch die Gemeinde in Form der Beteiligung anderer Vereine angestrebt wird und deshalb über den Zuschuss eine Kapitalisierung eines zukünftigen „Nutzungsentgeltes“ vorgenommen werden kann. Diesbezüglich wurden mit dem Verein noch keine Gespräche geführt.

### **TuS Wahnbek e. V.**

Der TuS Wahnbek e. V. hat in seinem anliegenden Antrag nach diversen Gesprächen auf die bereits zuvor beschriebene Situation hingewiesen. Es wird der Bedarf eines Gymnastikraumes zur Größe von ca. 120 qm geltend gemacht. Eine erste Prüfung in der Verwaltung hat ergeben, dass ein Anbau an die bestehende Sporthalle durchaus möglich ist, ohne dass es Einschränkungen in Bezug auf die Freisportflächen gibt. Bei einer Kostenschätzung in Höhe von gut 450.000 Euro ist davon ausgegangen worden, dass die Umkleideräume doppelt genutzt werden können. In der Frage der Realisierung wurde der Verein auch um Stellung gebeten, ob finanzielle Beteiligungen denkbar sind. Hier hat sich der Verein eher verhalten gezeigt und darauf hingewiesen, dass aufgrund der vergleichsweise günstigen und zugleich familienfreundlichen Beitragsstruktur keine nennenswerten Rücklagen vorhanden sind.

Insgesamt schlägt die Verwaltung vor, den Sportraumbedarf anzuerkennen und in beiden Ortsteilen die Planungen einzuleiten bzw. zu unterstützen, wobei eine Vergleichbarkeit in der Behandlung erkennbar sein sollte. Dabei sind Beteiligungsfragen oder Zuschussfragen anzugehen. Haushaltsmittel stehen in 2016 nicht zur Verfügung.

### **Finanzielle Auswirkungen:**

Siehe Sach- und Rechtslage.

### **Anlagen:**

1. VfL Rastede e.V. – Informationen zu den Anforderungen an den Verein
2. TuS Wahnbek e.V. – Antrag auf Errichtung eines Gymnastikraumes bzw. einer Bewegungshalle in Wahnbek



## B e s c h l u s s v o r l a g e

**Vorlage-Nr.: 2016/049**freigegeben am **21.04.2016****GB 2**

Sachbearbeiter/in: Sabine Meyer

**Datum: 18.04.2016**

### **Vereinsförderung durch die Gemeinde Rastede**

**Beratungsfolge:**

<u>Status</u>	<u>Datum</u>	<u>Gremium</u>
Ö	02.05.2016	Kultur- und Sportausschuss
N	03.05.2016	Verwaltungsausschuss

### **Beschlussvorschlag:**

Die Verwaltung wird beauftragt, eine neue Vereinsförderrichtlinie auf Grundlage eines Drei-Punkte-Modells entsprechend den Ausführungen in der Sach- und Rechtslage zu erarbeiten. Dabei soll eine Vereinsbeteiligung in Form von Stellungnahmen erfolgen.

### **Sach- und Rechtslage:**

#### **Bisherige Vereinsförderung**

Ausgehend von einem Antrag der CDU-Fraktion zur Überprüfung beziehungsweise zur Änderung der bisherigen Vereinsförderung sind sowohl vereins- als auch verwaltungsseitig Überlegungen angestellt worden. Die Vereinsförderung findet derzeit sehr indifferent statt. Während einige Fördertatbestände wie die sogenannte „Pro-Kopf-Förderung“ und die Investitionskostenzuschüsse (20%) seit den 1980er Jahren relativ konstant geblieben sind, gibt es teilweise Förderungen, die nicht vergleichbar erbracht werden.

Die „Pro-Kopf-Förderung“ beträgt derzeit 1,02 Euro je Erwachsener bzw. 2,07 Euro je Jugendlicher bis 21 Jahre im kulturellen Bereich bzw. 2,40 Euro im sportlichen Bereich. Diese Sätze beziehen sich auf ein Jahr. Bei den Sportvereinen ist für die Förderung zusätzlich Voraussetzung, dass eine Mitgliedschaft im Kreissportbund gegeben ist. Zusätzlich wird im Sportbereich ein Grundbetrag in Höhe von 51,13 Euro für die Anschaffung von Geräten je Verein und Jahr gezahlt; bei den Chören gibt es noch eine Chorleiterpauschale für die Notenbeschaffung in gleicher Höhe.

Die CDU-Fraktion begründete den Antrag seinerzeit dahingehend, dass neben einer gewissen Transparenz und Vereinfachung insbesondere eine Stärkung der Jugendarbeit erfolgen sollte.

Viele Sportvereine nutzen ausschließlich gemeindeeigene Sportstätten, welche bisher kostenfrei zur Verfügung gestellt werden. Kosten fallen insbesondere dann bei Vereinen an, wenn eine Verpflichtung zur Durchführung von Auswärtsfahrten aufgrund des Liga-Spielbetriebes oder auswärtige Übungsstätten (Musikvereine) gegeben sind. Darüber hinaus gibt es Vereine, die über eigene Sportstätten verfügen, wie die Schützenvereine oder der VfL Rastede e. V. oder fremde Sportstätten nutzen und damit verbunden Aufwendungen (Betriebskosten) haben.

### **Arbeitsergebnis Förderrichtlinie Sport**

Unter Federführung des VfL Rastede e. V. wurde zwischenzeitlich eine Idee für eine neue Förderrichtlinie im Bereich Sport vorbereitet, auf die im Rahmen der Sitzung Bezug genommen wird. Das Arbeitsergebnis wird als Diskussionspapier oder Denkmodell verstanden, da vergleichsweise wenige Sportvereine nach Kenntnis der Verwaltung an den Arbeitskreissitzungen teilgenommen haben. Das Arbeitsergebnis Förderrichtlinie Sport ist dieser Vorlage als Anlage 1 beigelegt.

### **Vorschlag eines Fördermodells**

Die Verwaltung hat ein Modell entwickelt, welches allen Interessenlagen gleichermaßen gerecht werden könnte. Der Vorschlag versucht, die bisherigen „Unwuchten“ abzumildern, wobei die schematische Behandlung auch dazu führt, dass unter dem Strich gegenüber der heutigen Situation durchaus „Bevorteilungen“ oder „Benachteiligungen“ auftreten werden.

Folgende Grundbedingungen sollten Berücksichtigung finden:

1. Mit Blick auf die Sportvereine sollte die Fördermöglichkeit nur denen vorbehalten bleiben, die in der Gemeinde ansässig und Mitglied im Kreissportbund sind. Der Zuschuss beinhaltet nur Leistungen, die sich auf allgemeine Sportinteressen im Sinne des Vereinsrechts beziehen und somit nicht wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben gleichkommt (z. B. im Bereich Fitness). Auf diese Weise soll sichergestellt werden, dass kommerzielle Vereinigungen keine Leistungen erhalten, die Vereinen im engeren Sinne vorbehalten bleiben müssen.
2. Die Kinder- und Jugendarbeit soll zukunftsweisend einer besonderen Förderung unterliegen. Mit einem höheren Förderbetrag in Bezug auf die Pro-Kopf-Förderung findet dies dem Grundsatz nach bereits statt, da die Förderung im Verhältnis zum Erwachsenenbeitrag etwa doppelt so hoch ist. Hier wird vorgeschlagen, insbesondere auch um ein deutliches Zeichen zu setzen, den Faktor auf vier anzuheben, damit das Anreizsystem für die Jugendarbeit gestärkt wird.
3. Wie bereits aufgezeigt, müssen Vereine im Liga-Betrieb beispielsweise unter anderem regelmäßig Fahrtkosten für Auswärtsspiele aufwenden oder auswärtige Übungsstätten aufsuchen (auch Musikbereich). Teilnehmergerecht wäre eine Verdopplung der vorgenannten Pro-Kopf-Förderung für die Jugendarbeit, damit Anreize geschaffen und die Belastungen abgedeckt werden können.
4. Vereine mit eigenen Sporteinrichtungen bedürfen ebenfalls der Unterstützung der Gemeinde. Die Unterstützung kann, wie dies bereits jetzt bei einigen Vereinen der Fall ist, durch Geld- oder Sachleistungen (z. B. Bauhof) erbracht werden. Die Mitgliederzahlen in den einzelnen Vereinen variieren sehr stark. Eine Pro-Kopf-Förderung in diesem Bereich könnte in einigen Fällen in einem großen Missverhältnis stehen. Daher schlägt die Verwaltung vor, hier die notwendigen mit dem Gebäude und ggf. dem Grundstück verbundenen Betriebskosten zu 80 % zu

Die vorgeschlagene Regelung führt jedoch auch dazu, dass einige Vereine zukünftig geringere Förderungen erhalten. Dies ist vorwiegend im kulturellen Bereich der Fall, wo sich geringere Mitgliederzahlen, fehlende Vereinsunterkünfte und nicht mehr berücksichtigungsfähige Sonderleistungen bemerkbar machen. Denkbar wäre es hier, eine Übergangsregelung, beispielsweise eine Besitzstandswahrungsklausel für drei Jahre, zu schaffen.

Als Sonderregelung verbleiben nach wie vor die Vereine, die Großveranstaltungen auf dem Turnierplatz oder Kögel-Willms-Platz durchführen, da hier eine gesonderte Berechnung mit tatsächlichem Aufwand und Nutzungsentgelt stattfinden muss.

Ein weiterer Kostenpunkt sind Zuwendungen für Pokale und Ähnliches. Hier schlägt die Verwaltung vor, dass jeder Verein mit besonderen Veranstaltungen maximal 100 Euro pro Jahr erhält. Für besondere Jubiläen wird auf die bestehende Richtlinie für Zuwendungen bei Vereinsjubiläen verwiesen.

### **Investitionen**

Für Investitionen erfolgt nach wie vor eine einheitliche Förderung von 20% des Investitionsvolumens. Voraussetzung ist, dass es sich auch um Investitionen im Sinne des Haushalts- und Steuerrechts handelt. Von der investiven 20%-Förderung sollten Ausnahmen möglich sein, insbesondere dann, wenn eine veränderte Nutzung durch die Gemeinde in Form der Beteiligung anderer Vereine angestrebt wird und deshalb über den Zuschuss eine Kapitalisierung eines zukünftigen Nutzungsentgeltes vorgenommen werden kann.

### **Förderrichtlinie**

In der Anlage 2 zu dieser Vorlage ist ein Entwurf einer Richtlinie zur Förderung der Vereinsarbeit in der Gemeinde Rastede beigefügt. Der Entwurf enthält das zuvor beschriebene Drei-Punkte-Modell und könnte den Vereinen zur Beteiligung vorgelegt werden.

### **Finanzielle Auswirkungen:**

Siehe Sach- und Rechtslage.

### **Anlagen:**

1. Arbeitsergebnis Förderrichtlinie Sport – Sportforum 2015
2. Entwurf einer Richtlinie zur Förderung der Vereinsarbeit

## B e s c h l u s s v o r l a g e

**Vorlage-Nr.: 2016/075**freigegeben am **21.04.2016****GB 2**

Sachbearbeiter/in: Sabine Meyer

**Datum: 18.04.2016**

### **Einführung einer Rastede-Karte - Antrag der CDU/FFR/FDP-Gruppe**

**Beratungsfolge:**

<u>Status</u>	<u>Datum</u>	<u>Gremium</u>
Ö	02.05.2016	Kultur- und Sportausschuss
N	03.05.2016	Verwaltungsausschuss

**Beschlussvorschlag:**

Ohne.

**Sach- und Rechtslage:**

Mit Antrag vom 05.04.2016 beantragten die CDU-Fraktion, die Freie Fraktion Rastede und die FDP die Einführung einer „Rastede Karte“, die das ehrenamtliche Engagement von Bürgerinnen und Bürgern in der Gemeinde Rastede würdigt und diesem Personenkreis Vergünstigungen bei öffentlichen Einrichtungen und Veranstaltungen garantiert. Der Antrag ist der Vorlage als Anlage beigelegt.

Die Verwaltung erreichten immer wieder Anfragen nach Vergünstigungen für Ehrenamtliche. Gerade auch öffentlichkeitswirksame Geschehnisse wie beispielsweise Feuerwehreinsätze oder das Engagement im Bereich der Flüchtlingsbetreuung lassen entsprechende Forderungen laut werden.

Mit Beschluss des Verwaltungsausschusses vom 29.04.2008 erhalten Inhaberinnen und Inhaber der „Juleica“ (Jugendgruppenleitercard) mit Wohnsitz in der Gemeinde Rastede folgende Vergünstigungen:

- Kostenlose Kopien im Rathaus für Zwecke der Kinder- und Jugendarbeit in geringem Umfang
- Kostenlose Beglaubigungen von Zeugnissen
- Kostenloser Eintritt in die kommunalen Bäder
- Kostenlose Recherche im Internet in der Jugendpflege für Zwecke der Kinder- und Jugendarbeit
- Kostenlose Teilnahme an Kulturveranstaltungen der Gemeinde Rastede
- Kostenlose Buchausleihe in der Gemeindebücherei

Für den Erwerb der Juleica müssen folgende Bedingungen erfüllt werden:

- Mindestalter 16 Jahre
- Dauerhaftes Engagement bei einem Träger der Jugendarbeit
- Ausbildung nach den jeweils gültigen Richtlinien
- Erste-Hilfe-Bescheinigung

Die Gültigkeit beträgt 3 Jahre und kann bei Fortbestehen der Voraussetzungen verlängert werden.

Auf Ebene des Bundeslandes gibt es darüber hinaus die sogenannte Ehrenamtskarte für Niedersachsen. Mit dieser Ehrenamtskarte genießen die Ehrenamtlichen Vergünstigungen in öffentlichen Einrichtungen und bei zahlreichen privaten Anbietern in Niedersachsen. Die Bereiche Sport, Kultur, Freizeit etc. sind dabei sehr vielfältig.

Voraussetzung für den Bezug der Ehrenamtskarte ist:

- Mindestalter 18 Jahre
- Ausübung einer freiwilligen, gemeinwohlorientierten Tätigkeit ohne Bezahlung
- Umfang der Tätigkeit von mindestens 5 Stunden die Woche beziehungsweise 250 Stunden im Jahr
- Zum Zeitpunkt der Antragstellung muss das ehrenamtliche Engagement mindestens 3 Jahre bestehen und die Fortsetzung muss erklärt werden
- Geltungsdauer 3 Jahre und kann bei Fortbestehen der Voraussetzungen verlängert werden.

Die Ehrenamtskarte für Niedersachsen wird von teilnehmenden kommunalen Gebietskörperschaften, in der Regel durch die Landkreise, verliehen und ausgegeben. Der Landkreis Ammerland nimmt an dem Programm nicht teil.

Als Zeichen des Dankes und der Anerkennung für langjähriges und intensives Bürgerengagement wäre aus Sicht der Verwaltung der Gedanke der Rastede-Ehrenamtskarte ein geeignetes Mittel, dieses ehrenamtliche Engagement zu würdigen. Dabei könnten die Vergünstigungen angelehnt an die der Juleica-Inhaber erbracht werden.

Für die mögliche Rastede-Karte schlägt die Verwaltung vor, ebenfalls Kriterien festzulegen. So sollte es sich um ein Ehrenamt handeln, welches freiwillig und gemeinwohlorientiert ohne Bezahlung ausgeübt wird. Zudem wird vorgeschlagen, dass der Antragsteller sein Amt / seine Funktion mindestens ein Jahr bekleidet haben sollte. Eine reine Mitgliedschaft beispielsweise in der Feuerwehr sollte nicht ausreichend sein, die Vergünstigungen in Anspruch zu nehmen. Daher wird vorgeschlagen, ein Minimum von 150 Stunden Aufwand im Jahr (Vergleich Niedersachsen-Ehrenamtskarte 250 Stunden / Jahr) zu verlangen, was dazu führt, dass ein tatsächlicher Aufwand / Einsatz nachgewiesen werden muss. Die Bestätigung wäre durch Vereinsvorsitzende oder Organisationsleiter etc. denkbar.

Angelehnt an die Juleica bzw. die Ehrenamtskarte für Niedersachsen sollte auch hier eine Gültigkeitsdauer von drei Jahren angestrebt werden, damit letztendlich der Verwaltungsaufwand so gering wie möglich gehalten wird. Antragsberechtigt sollten ausschließlich Ehrenamtliche sein, die auch in der Gemeinde wohnhaft sind. Die Vorlage des Personalausweises bei Nutzung der Vergünstigung soll die Weitergabe beziehungsweise den Missbrauch der Karte verhindern. Die Rastede-Ehrenamtskarte sollte daher ebenfalls mit einem Foto bestückt sein, wie dies auch bei der Juleica der Fall ist.

Eine Einführung frühestens zum 01.08.2016 wäre möglich, damit die Verwaltung ausreichend Vorlaufzeit für die Vorbereitung der Formulare, Karten und Information der potenziellen Antragsteller hat.

### **Finanzielle Auswirkungen:**

Der Umfang der gemeindlichen Mehrbelastung lässt sich insbesondere hinsichtlich der unbekannten Anzahl an Nutzungswilligen und darüber hinaus des Nutzungsumfanges nur schwer darstellen.

### **Anlagen:**

1. Antrag Einführung einer Rastede-Karte für Ehrenamtliche